

ANTRAG

Antragsteller:

Freie Wähler-Fraktion

Datum:

28.04.2020

Antrag:

Antrag zur digitalen Verwaltungsarbeit in der Zukunft
- Antrag der Freien Wähler-Fraktion vom 28.04.2020

Bezug SEK:

Anfragentext:

Wir befragen einen Bericht über die Innovationen für die digitale Verwaltung in der Zukunft 2020 – 2022.

Begründung:

Nicht erst durch die jetzige Krise ist erkennbar, dass in den meisten Stadtverwaltungen aufgrund der jetzigen Strukturen der Druck zur Digitalisierung wächst. Laut einem Manifest für mehr Offenheit und Innovationsfähigkeit unter dem Dach des Fraunhofer Institut – IAO und mit OB Dr. Knecht ist da noch viel Luft nach oben. Bereits seit Jahren fordern wir die Stadtverwaltung auf, durch Prozessoptimierung und Effizienz sowohl bei Personal als auch bei Investitionen durch IT-Unterstützung neue Strukturen aufzubauen.

Beispiele dafür:

1. Workforce Management (s. Würzburg und Anlage) „Software Zeitwirtschaft“ für systematische Erfassung der Arbeitszeit mit dem Ziel, zu mehr Wirtschaftlichkeit und Transparenz beim Personal-Management
2. Arbeiten bei it@München (s. Anlage) = Umstieg in die neue Arbeitswelt
 - Onboarding
 - Ausbildung von Nachwuchskräften durch Projekte in den Innovation Labs
 - Verbesserte Weiterqualifizierung durch städtisches Personalentwicklungsinstrument
 - betriebliches Eingliederungsmanagement bei längerer Krankheit
 - Konfliktmanagement
 - Telearbeit /Homeoffice
 - neue Büroraumkonzepte
 - shared Workplace
3. bei Investitionen (s. Anlage, z.B. Stadt Leonberg)
 - a) Digitalisierung des Bauwesens durch Einsatz des Building Information Modeling (BiM) und 3-D. Dadurch werden Leistungsphasen zeitlich nach vorne geschoben. Von Seiten des Antraggebers bezüglich Kosteneinsparungen sehr attraktiv. In einigen EU-Ländern gibt es bereits für Land und Kommunen BiM-Pflicht bei öffentlich finanzierten Bauprojekten

b) Kommunale Steuerungs- und Information Software (KSIS), die bereits in Fragmenten existiert, ist als IT-Werkzeug ein Beispiel in die richtige Richtung. Dazu gehört auch die Vernetzung der IT-Mitarbeiter der Stadtverwaltung mit der SWLB-IT und ein Chief Digital Officer (CDO) mit hoher Qualifikation. KSIS gilt nicht nur für Transparenz und Information zu Stadtentwicklungskonzepten, sondern verstärkt auch für Projektentwicklungen hinsichtlich von Kosten und Standards.

4. Digitalisierung in den Schulen

Der Bund hat für Hard- und Software in den Schulen 40 Milliarden Euro zur Verfügung gestellt. Welcher Betrag ist beim Land Baden-Württemberg angekommen und wie sieht die Umsetzung zurzeit in den Schulen von Ludwigsburg aus?

Uns ist bewusst, dass mit diesem Antrag und einigen Beispielen dazu ein Wandel in der Kultur der Verwaltung stattfinden muss.

Warum nicht jetzt?

Unterschriften:

Reinhardt Weiss

Verteiler: DI, DII, DIII, DIV, GSGR, S08, R05 (f), FB 10, FB 65, FB 48, FB 67

Federführung:

Referat Steuerungsunterstützung und Grundsatzthemen

Beratungsfolge	Sitzungsdatum	Sitzungsart
Anträge	01.01.2020	NICHT ÖFFENTLICH
Ausschuss für Wirtschaft, Kultur und Verwaltung	26.05.2020	ÖFFENTLICH